

# Lenggenfelder Echo

2006 123456789101112  
Juli

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichhorn



## Willkommen, Pfarrer Bolle

Am 3. Juni wurde Siegfried Bolle offiziell als Pfarrer in Lenggenfeld unterm Stein eingeführt. Bis dahin wirkte er in Kefferhausen. Pfarrer Förster, der nach Großbartloff wechselte, übergab ihm damit die Seelsorge für Lenggenfeld unterm Stein und die Nachbargemeinden.

Gemeinsam ist diesen drei Orten dabei, dass sie alle an der ehemaligen Kanonenbahnstrecke liegen. So gibt es schon mal etwas, das uns mit unserem neuen Pfarrer verbindet, auch wenn er vielen noch fremd erscheint. So

stellte sich dann auch bei einer gemeinsamen Begehung der Brücke mit den beiden Geistlichen heraus, dass Pfarrer Bolle schon recht gut über unseren Ort informiert ist. Und Pfarrer Förster nutzte die Gelegenheit, um seinem Nachfolger von diesem Aussichtspunkt aus zu erklären, wo dieser und jener wohnt. Nebenbei versicherte uns Pfarrer Förster nach diesem Blick von der Eisenbahnbrücke über das Dorf bei untergehender Sonne noch einmal, dass er unserer Gemeinde natürlich auch in Zukunft verbunden bleiben wird.

Wenn auch Sie diesen wunderschönen Blick einmal genießen wollen, so können Sie dies an allen Draisinenfahrttagen tun, denn dann ist die Brücke geöffnet. Draisinenfahrten können Sie übrigens beim Kanonenbahnverein unter der Rufnummer 78866 buchen. Eile ist jedoch geboten. Denn seit die Saison am 15. Mai – auf den Tag genau 126 Jahre nach Inbetriebnahme der Kanonenbahn – offiziell eröffnet wurde, ist der Ansturm auf die Fahrten ungebrochen.

**Liebe Leserinnen und Leser!**

Mit dem Beginn des zurückliegenden Monats wurden uns die ersten sommerlichen Tage des Jahres beschert. Auf dieses „sommerliche Startzeichen“ hatte nicht nur Schwimm-Meister Hans-Dieter Bernhardt schon seit längerem gewartet. Mittlerweile konnten die ersten Gäste der Saison 2006 im Lengenfelder Freibad begrüßt werden. Passend zu diesem Thema finden Sie einen Rückblick auf den „Jahrhundertssommer“ des Jahres 2003 (Seite 7). Dieser Beitrag informiert Sie neben den Ereignissen des Sommerhalbjahres auch über ehemaligen Weinbau in Lengenfeld unterm Stein. Indes präsentierte sich der Monat Juni als eine Zeit der Veränderungen. Dies wird sofort beim Betrachten des aktuellen Titelbildes deutlich: Mit einem freundlichen Handschlag und der symbolischen Übergabe des Kirchenschlüssels legte Pfarrer Förster seine langjährige Wirkungsstätte in die Hände des neuen Würdenträgers, Pfarrer Siegfried Bolle. Mit mehreren Beiträgen wird unser neuer Pfarrer auf der nächsten Seite vorgestellt. Wie Heimatfreund Willi Tasch völlig richtig bemerkt hat, ist auch der Lengenfelder Bahnhof und sein Umfeld zu neuem Leben erwacht (Seite 4). Zunächst konnte die Straßensanierung in der oberen Bahnhofstraße abgeschlossen und der „Friedensplatz“ umgestaltet werden. Kurz darauf folgten die ersten Besucher aus allen Teilen des Landes, um eine Fahrt auf der womöglich schönsten Draisinenstrecke Deutschlands zu erleben. Das Konzept des Kanonenbahnvereins scheint dabei aufzugehen: Mittlerweile konnte der 1000. Besucher auf dieser historischen Bahnstrecke im Eichsfeld begrüßt werden. Zu diesem Zweck wurde das Bahnhofsumfeld in einen ansprechenden Zustand gebracht. Selbst der alte Warteraum erstrahlt nun in neuem Glanz und lädt zum Verweilen ein, was die Besucher des 4. Kanonenbahnfestes bereits erleben durften. Eine angenehme Lektüre Ihrer beliebten Heimatzeitschrift wünscht

Oliver Krebs  
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

## So war unser Wetter ... im Mai 2006

Durchschnittstemperatur: **+13,06 °C**  
Niederschlagsmenge: **86 l/m<sup>2</sup> Regen**

## ... im Mai 2005

Durchschnittstemperatur: **+12,33 °C**  
Niederschlagsmenge: **80 l/m<sup>2</sup> Regen**

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

## Wohnungsvermietung in Lengenfeld unterm Stein

Ca. 90 qm OG, 3 Zimmer, 1 gr. Wohn-Diele, Küche, Bad, Waschküche, sonstige Nebenräume, neue Teppichböden, bezugsfertig ab 01. September 2006 zu vermieten.  
Tel.: 02423/2595 oder 036027/78772

## Ein herzliches Dankeschön

sagen wir unseren Geschwistern, Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern sowie den Nachbarn, die uns mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken anlässlich unserer Silbernen Hochzeit große Freude bereitet haben. Einen besonderen Dank Herrn Pfarrer Förster für das feierliche Dankamt sowie der Organistin Frau Freitag und den Messdienern. Danke auch den vielen fleißigen Kuchenbäckern, der Fleischerei Lorenz und den netten Küchenfrauen. Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr und den Mitarbeitern des Gemeindeamtes.

**Anni und Heinz Fick**

Lengenfeld unterm Stein, im Mai 2006

## Einige Themen aus dem Heft...

### Verschiedenes

- Unser neuer Pfarrer ist da!..... Seite 3
- 50. Männerwallfahrt im Klüsch Hagis..... Seite 3/4
- Am Bahnhof tut sich was!..... Seite 4
- Kabarett „Elfpein“ – Frauen im Team..... Seite 5
- 1. Älternabend – Nicht nur für die Ältesten..... Seite 5
- Jugendliebe hilft – Lengenfeld läuft und hilft auch..... Seite 6
- Die Fußball-WM an der Grundschule..... Seite 6
- Amtsblatt mit Zwergenschrift..... Seite 6
- Der Jahrhundertssommer 2003 und ehemaliger Weinbau... Seite 7

### Literatur aus unserer Heimat

- Nachwort aus der „Dorfheimat“ von Adam Richwien..... Seite 8
- Persönlichkeiten unserer Heimat – Joseph Richwien..... Seite 9

### Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld/Stein..... Seite 10
- ..... Seite 11

Impressum..... Seite 7

*Die gemeinsamen Schritte durchs Leben sind oft nicht leicht.  
Jeder hört die Musik anders, aber der gemeinsame Tanz ist wunderbar.*

*Zwei Menschen sagen „Dankeschön“, das Fest war  
einfach wunderschön.*



Zusammen mit Verwandten, Freunden und Bekannten haben wir unsere Silberhochzeit gefeiert. Nun ist es Zeit sich zu bedanken für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke von nah und fern. Wir waren überrascht über die vielen lieben Menschen, die an uns dachten.

Ein besonderer Dank gilt denen, die den Gottesdienst so festlich gestaltet und die anschließende Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Allen herzlichen Dank

*Monika & Stephan Hagemann*

Lengenfeld unterm Stein, im April 2006

**Herkules STIHL HONDA DOLMAR SIMSON**

## Spitzenqualität zu Superpreisen

- Motorhacken Motorsägen Motorsensen
  - Rasenmäher Benzin/ Elektro
  - Einachser mit Pflug/ Fräse
  - Balkenmäher, Mulchmäher
  - Rasentraktoren
  - Vertikutierer
  - Holzspalter
- VERKAUF  
VERLEIH  
SERVICE**

Wir schärfen und liefern Sägeketten für alle Sägen in allen Größen!!

**Georg Mühr**  
Kfz-Handwerksmeister

Bergstraße 8  
99976 Faulungen

Telefon: (036024) 88452  
Mobil: (0172) 7944620

Motorgeräte Forst & Garten SIMSON-Ersatzteile

## Unser neuer Pfarrer ist da!

### Pfarrer Siegfried Bolle übernimmt das Amt des Seelsorgers

Am Sonntag, dem 11.06.2006, war es nun so weit. Nachdem wir unseren Pfarrer Lothar Förster verabschiedet haben, wurde nun an diesem Sonntag, während eines feierlichen Gottesdienstes unser neuer Pfarrer Siegfried Bolle in unserer Pfarrgemeinde eingeführt.

Dechant Jakobi nahm mit einem halben Dutzend Geistlicher aus den Nachbarparreien die feierliche Einführung, begleitet durch unseren Kirchenchor „Cäcilia“, vor. Bürgermeister Dienemann, die Vorsitzenden unserer örtlichen Vereine sowie die Kindergartenkinder fanden herzliche Worte und begrüßten unseren neuen Pfarrer mit Gesang und Blumen.

Man merkte Pfarrer Bolle die Freude über diese überaus herzliche Begrüßung an. So wünschen wir unserem neuen Pfarrer Siegfried Bolle segensreiche Jahre im „Weinberg des Herrn“ in unseren drei Pfarrgemeinden Lengelfeld unterm Stein, Faulungen und Hildebrandshausen.

Humoristisch vorgestellt, hat Pfarrer Bolle die Figur eines Handballspielers mit 1,96 m. Wenn Sie also in Zukunft in Lengelfeld unterm Stein einem außergewöhnlich großen Herrn begegnen, dann ist das unser neuer Pfarrer.

In einem ersten Gespräch war er gern bereit, seinen Lebenslauf in unserem Lengfelder Echo zu veröffentlichen.

Wünschen wir Pfarrer Bolle, dass er mindestens so lange, wie seine beiden Vorgänger bei uns in Lengelfeld unterm Stein bleibt.

Auf eine gute Zeit und Gottes Segen!

Augustin Dienemann  
Bürgermeister



© Foto: HeimatStudio GBR

im Norbertuswerk in Magdeburg, um das Abitur im kirchlichen Studienkolleg nachzuholen.

Bis 1989 habe ich in Erfurt Theologie studiert. Danach habe ich ein Jahr pausiert und als Heizer im Krankenhaus in Worbis gearbeitet. 1990 bis 1994 setzte ich mein Studium in Fulda und Erfurt fort und legte die Diplomprüfung ab. Zwischen 1994 und 1996 gehörte ich zur Ordensgemeinschaft der Redemptoristen in Hennef/Geistingen als Postulant und war dort unter anderem mit Schuldienst und Schulseelsorge im Collegium Josephinum in Bonn betraut. An der Universität in Bonn habe ich den Magister in Geschichte abgelegt.

Nach der Rückkehr in mein Heimatbistum war ich als Berufspraktikant in Mühlhausen und Religionslehrer in Hüpstedt. Das Gemeindepraktikum im Pastorkurs war in der Propsteigemeinde in Heiligenstadt und nach der Diakonenweihe war ich als Praktikant in Weimar.

Meine erste Kaplansstelle war von 1998 bis 2002 in der Propsteigemeinde in Heiligenstadt, danach war ich zwei Jahre als Kaplan in Weimar. Seit 2004 bin ich der Gemeinde Dingelstädt als Pfarrer zuge-

ordnet und wohne in Kefferhausen. Schwerpunkte der Tätigkeit hier waren der Religionsunterricht zuerst in Küllstedt und jetzt in Hüpstedt und Bickenriede und die Gemeindepastoral in den zugehörigen Orten.

Als mich der Weihbischof Hauke fragte, ob ich als Pfarrer nach Lengelfeld unterm Stein gehen würde, habe ich gerne zugesagt und jetzt bin ich da.

Pfarrer Siegfried Bolle

#### Liebe Gemeindemitglieder!

Auf diesem Wege möchte ich mich Ihnen etwas näher vorstellen.

Mein Name ist Siegfried Bolle und ich stamme aus Worbis. Geboren wurde ich am 1. März 1966.

Die Wurzeln meiner Familie liegen in Kirchworbis. Nach Kindergarten und Polytechnischer Oberschule in Worbis habe ich eine Lehre als Koch absolviert. Von 1984 bis 1987 war ich

## Seit 50 Jahren im Glauben treu verbunden

### Eine Korrespondenz aus dem Klüsch Hagis

Das Eichsfeld ist reich an Wallfahrtsstätten. Mit ihnen hat sich über viele Jahrhunderte eine Tradition entwickelt, die auch heute noch lebendig und spürbar ist. So auch in diesem Jahr.

Seit dem Frühlingsbeginn hatten die Christen des Eichsfeldes einem großen Jubiläum entgegengeblüht – der 50. Männerwallfahrt im Klüsch Hagis. Zu den Anfängen dieser Tradition finden wir in den Archiven des Bistums Erfurt folgende Aufzeichnung: „1957 fand die erste Klüschwallfahrt der Männer statt – unter dem DDR-Regime, das den Atheismus zur Staatsideologie erhoben hatte. Doch mit dem Klüsch Hagis sollten die katholischen Männer einen Ort finden, an dem sie frei beten, singen und ihre Gottesdienste feiern konnten. Und die Bischöfe, die Heilige Messe mit ihnen feierten und predigten, nahmen kein Blatt vor den Mund, wenn es galt, die gesellschaftliche Gegenwart im Licht des Glaubens zu deuten. „Als im Jahre 1957 die erste Männerwallfahrt dieser Art stattfand, war noch unklar, wie lange sie Bestand haben würde und ob sich hieraus eine Tradition entwickeln könnte. Heute, 50 Jahre später, pilgern noch immer zahlreiche Gläubige aus dem Eichsfeld, Thüringen und ganz Deutschland zum Klüsch Hagis, um sich gemeinsam am Wort des Glaubens zu stärken.

Zur diesjährigen Wallfahrt am Fest Christi Himmelfahrt (25. Mai) präsentierte sich ein wolkenverhangener Himmel, der gar nicht so recht zu diesem Jubiläum passen wollte, zumal in den vergangenen Jahren stets Sonnenschein das stille Waldtal durchflutete. Doch die ältesten Wallfahrtsteilnehmer konnten sich noch daran erinnern, dass auch die zweite Männerwallfahrt „im Schlamm und Regen“ gefeiert wurde. Unter dem Leitwort „Ihr werdet meine Zeugen sein“, das bereits 1957 zur Anbetung gerufen hatte, begrüßte Bischof Joachim Wanke die vielen tausend Wallfahrer, die an diesem Morgen ins Klüsch gepilgert waren. Bischof Wanke, der am 4. Mai seinen 65. Geburtstag feiern konnte, nutze das Wetter sogleich, um auf die Beständigkeit der Gläubigen hinzuweisen: „Wir sind keine Schön-Wetter-Christen mit Bügelfalten im Anzug, sondern Männer, die es ernst meinen mit ihrer Kirche und dem Glauben!“ Darüber hinaus wünschte sich Bischof Wanke in seiner Festpredigt „Bekennchristen – nicht Gewohnheitschristen“ und fasste seine Hauptpunkte am Ende noch einmal folgendermaßen zusammen: „Und wenn deine Frau dich heute Abend fragt, was denn der Bischof gepredigt hat, so sag einfach: das Eichsfeld braucht noch mehr Eichen! Aber du solltest bei dieser Antwort nicht schwan-

ken – denn das gehört sich nicht für eine Eiche! Das waren meine drei Punkte, festgemacht am Bild des Baumes:

- Verwurzelt im Glauben an Gott und im Leben der Kirche, im Kirchenjahr, im Sonntagsgottesdienst,
- mit wetterfester Kleidung ausgestattet, standfest in Sturm und Regen, im Widerstreit der Meinungen, Bekenntnischrist, nicht Gewohnheitschrist
- und so zu einer Oase, zu einem Leuchtturm, zu einem Geschenk Gottes für die Menschen werden!“

Nach dem festlichen Gottesdienst kam es zu vielen Begegnungen befreundeter Wallfahrer. Bei Bratwurst, Schaschlik und einem Feiertagsbier wurde so manche gemeinsame Begebenheit aus der Vergangenheit wachgerufen. Den Abschluss dieser Männerwallfahrt bildete eine Feierstunde mit der Predigt des Mainzer Weihbischofs Werner Guballa. Abschließend bleibt zu wünschen, dass diese Wallfahrtstradition im Klüsch Hagis noch viele weitere Jahre Bestand haben wird und die Christen des Eichsfeldes in allen Zeiten eint.

Oliver Krebs



© Fotos: HeimatStudio GbR

**Anmerkung – Der Sonderfall 2008:**

Durch den sehr frühen Ostertermin des Jahres 2008 kommt es zu einer besonderen Konstellation, die nur äußerst selten auftritt: Im Jahr 2008 fallen der 1. Mai und der Männertag

(Christi Himmelfahrt) auf denselben Tag. Dies würde (besonders) für die männlichen Heimatbewohner bedeuten: Am Abend des 30. April 2008 würde der traditionelle Maisprung stattfinden. Am Morgen des 1. Mai müsste man sich jedoch, der religiösen Sitte folgend, zur

Männerwallfahrt ins Klüschen Hagis begeben, da an diesem 1. Mai gleichzeitig Männertag ist. Wir wollten Sie, liebe Leser, früh genug darüber informieren, damit Ihnen genug Zeit bleibt, um diesen Tag zu planen.

## Am Bahnhof tut sich was!

Waren Sie in letzter Zeit in der oberen Bahnhofstraße bzw. am Lengelfelder Bahnhof? Wenn nicht, dann sollten Sie in nächster Zeit mal einen Spaziergang nach dort machen bzw. mit Ihren Kindern oder Enkeln mal eine Fahrt mit einer Draisine unternehmen.

Nachdem im Vorjahr durch Neubau die Anbindung Bahnhofstraße – Hildebrandshäuser Straße erfolgte, ist seit einigen Wochen die Firma Müller aus Heyerode dabei, den Anschluss an die neue Straße auch zu erneuern und mit gefälligen Bürgersteigen zu versehen. Eingebunden ist hierbei der Friedensplatz, der durch die Neugestaltung ein sehr einladendes Gesicht erhält. Übrigens der Gründer dieses kleinen Baubetriebes war ein Lengelfelder Bürger, der leider viel zu jung aus dem Leben scheiden musste. Von den Anliegern der Bahnhofstraße hört man viel Lob, was die Qualität der Arbeit dieser kleinen Baufirma betrifft. So kann auch ich persönlich diesem Urteil nur beipflichten.

Die „Friedenslinde“ (so nenne ich sie persönlich) wurde rundum mit gefälligen Bänken umsäumt und inzwischen ist auch die Fläche mit Blumen bepflanzt und frischer Rasen gesät. Wenn dieser einladende Platz dann grünt und blüht, ist ein anziehendes Kleinod für unsere Gemeinde geschaffen. Nach getaner Arbeit können sich dann die Anlieger zu einem abendlichen Plausch zusammenfinden und bei schönem Sommerwetter ein Fläschchen Bier genießen.

Ein Lob, dass man diesen Platz behindertengerecht angelegt hat und somit können auch die Rollstuhl fahrenden Patienten aus unserem „St.-Elisabeth-Krankenhaus“ anstandslos dort einen Platz der Erholung finden. Die fast 70-jährige Linde wird ihnen erholsamen Schatten spenden.

Wer mit offenen Augen dort entlang geht, wird auch gemerkt haben, dass auf dem Bahnhofsgelände und am Bahnhofsgelände allerlei Renovierungsarbeiten vorstatten gegangen sind. So sieht es jetzt doch schon sehr einladend aus, wenn Besucher unserer Kanonenbahnstrecke zum Ein- und Aussteigen aus den Draisinen das Bahnhofsgelände betreten. Um Himmelfahrt und Pfingsten hat sich ja allerlei am Bahnhof und der Kanonenbahnstrecke getan. Reisegesellschaften kamen per Bus und wollten unbedingt eine Fahrt über unseren Ort absolvieren und strahlten nach der Fahrt vor Begeisterung.

Hoffen und wünschen wir, dass die Neugestaltung des Bahnhofsgeländes – auch des Bahnhofs – mit dem ganzen Umfeld viele Besucher anlockt, die sich an unserem schönen Heimatort Lengelfeld unterm Stein erfreuen können.

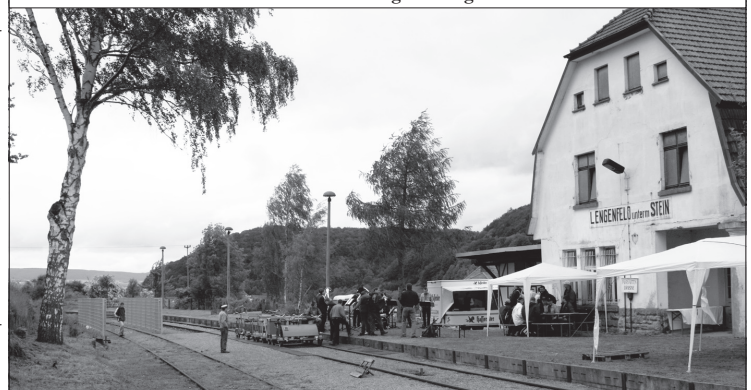
Dank sei all denen gesagt, die zu der schönen Neugestaltung beigetragen haben. Ob Anlieger, die Gemeinde, der Kanonenbahnverein oder auch sonstige ungenannte Helfer.

Ein einladendes Schmuckstück, das sich sehen lassen kann.

Ihr Willi Tasch



Oliver Müller – ehemaliger Bewohner des Bahnhofshotels, jetzt Heyeröder – arbeitet mit seiner Firma zur Zeit an der Neugestaltung der Bahnhofstraße



Der Bahnhof – nicht im Schacht sondern hier wurde in diesem Jahr Männertag gefeiert



Schon Tradition – ein Foto der Lengelfelder Mädels zum Männertag

© Fotos: HeimatStudio GbR

## Kabarett „Elfenpein“ – Frauen im Team

Schon traditionell veranstaltete der LCV am Vorabend von Christi Himmelfahrt einen Kabarettabend auf Schloss Bischofstein. In diesem Jahr waren Jana Rauch und Wiebke Tschöpe vom Kabarett „Elfenpein“ aus Chemnitz zu Gast. Der Saal konnte wie in den vergangenen Jahren das gut gelaunte Publikum kaum fassen.

Die beiden Damen enttäuschten an diesem Abend keinen. Lacher und Szenenapplaus begleiteten das ganze Abendprogramm. Die beiden sind nicht nur ein eingespieltes Team, sondern bildeten auch eine genial-lustige Spielkombination. Der sächsische Dialekt gab vielen Szenen noch die entsprechende Würze.

Das Programm befasste sich oft mit den kleinen liebenswerten Schwächen der Frauen, aber

auch der Männer. In den Rollen von „Petra und Yvonne“ ging es vor allem um die Wende im Eheleben. In der Aktion „Kopf hoch – Brust raus“ kämpfte man gegen die 10.000 Jahre währende Unterdrückung der Frau, welche sich aber letztendlich bewährt hat und warum soll man dann was ändern!

Der Rap „Was hab'n die, was wir nicht haben, ...“ zeigte den Neid und die Missgunst unter Nachbarn auf. Im Aufklärungsgespräch zwischen Vater und Sohn stellte sich zum Schluss die Frage, wer eigentlich wen aufgeklärt hat.

Politisch wurde es bei dem Thema „Wahlen“. Aber letztendlich sind die auch nicht mehr das was sie früher einmal waren.

Erfrischend waren die immer wieder eingestreuten

Gesangsbeiträge, wie „Frau zu sein...“ oder „Frauen sind auch Menschen...“.

Am Ende durfte auch eine Zugabe nicht fehlen, auf der es zu einem Betriebsausflug ging. So gab es noch einen letzten Tipp für alle: Einem Chef kriecht man nicht in den Kofferraum sondern woanders hin – leider ist da aber lange schon besetzt.

Allen Gästen blieb so ein sehr lustiger und kurzweiliger Abend in Erinnerung und vielleicht dauert es ja kein Jahr bis zur nächsten Veranstaltung auf Schloss Bischofstein.

Peter Kaufhold



## 1. Älternabend – Nicht nur für die Ältesten

In Ergänzung zu der schon traditionellen Kabarettveranstaltung am Vorabend von Christi Himmelfahrt präsentierte der LCV in diesem Jahr noch ein weiteres Highlight. Am 26. Mai wurde zum „1. Älternabend“ auf Schloss Bischofstein geladen.

Zur Feier des 30-jährigen Bühnenjubiläums von Walter Schröder sollte dieser Abend noch einmal das Bild einer Diskothek zu DDR-Zeiten bieten. Damals gestaltete noch ein sogenannter Schallplattenunterhalter – heute kennt man dafür eher die Bezeichnung Discjockey oder kurz DJ – den Abend. Ohne vorhergehende staatliche Prüfung durfte man dieses Amt allerdings nicht bekleiden. Eben diese Prüfung absolvierte Walter Schröder vor 30 Jahren.

Für die musikalische Gestaltung des Abends hatte sich der LCV an diesem Freitag etwas Besonderes einfallen lassen: Jeder Gast, der eine

Schallplatte mitbrachte, bekam kostenlosen Eintritt. Dadurch ergänzte sich das Repertoire aus Walters Plattenkoffer nach und nach mit Raritäten aus gut 40 Jahren Musikgeschichte. Auf die sozialistische 60:40-Quotenregelung brauchte allerdings keine Rücksicht genommen werden.

So gestaltete sich der Abend mit Titeln von Simon & Garfunkel, AC-DC, Alice Cooper, den Rolling Stones, Dire Straits, Bonny Tyler und Nino DeAngelo, aber auch den Puhdys, Karat, Ute Freudenberg und Marianne Rosenberg. Auch Herbert Roth sendete einmal mehr „Grüße vom Rennsteig“.

Unter den mitgebrachten Schallplatten fand sich sogar ein besonders rares Exemplar, dessen Hülle neben der Unterschrift von Walter Schröder auch die von Dr. Eberhard Scharf und Wilfried Goslar und die Aufschrift „Disko-

thek Lengelfeld u./Stein“ trug. In ihrer Jugend veranstalteten diese nämlich noch gemeinsam Diskotheken in unserem Heimatort.

Trotz des schlechten Wetters fanden nicht wenige Gäste den Weg zum Schloss Bischofstein. Ob dieser Tatsache und ebenfalls nicht zuletzt wegen der gemütlichen Atmosphäre bleibt zu hoffen, dass es nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein wird.

Den Äußerungen des LCV-Vorstandes war in dieser Hinsicht einiges zu entnehmen, doch soll an dieser Stelle natürlich noch nichts verraten werden.

André Scharf

## Jugendliebe hilft – Lenggenfeld läuft und hilft auch

Im Rahmen des Kanonenbahnlaufes am 17. Juni hatten die Veranstalter auf Initiative des LCV um Unterstützung der McDonald-Kinderhilfe, im speziellen für die Einrichtung in Jena gebeten. Geboren wurde die Idee zum 50-jährigen Vereinsjubiläum auf Schloss Bischofstein, als Ute Freudenberg, seit 10 Jahren als Schirmherrin in Jena aktiv, um Unterstützung bat.

An diesem Nachmittag konnten wir Fr. Ücker, die Leiterin der Einrichtung, und zwei Helferinnen auf dem Sportplatz begrüßen. In einem kurzen Interview stellte sie noch einmal die Organisation und das McDonald-Haus in Jena vor. Hier finden Eltern von schwerkranken Kindern, die 6 - 9 Monate in der Uni-Klinik verweilen müssen, ein zu Hause auf Zeit, um in der Nähe ihrer Kinder sein zu können.

Auf Grund einer Verletzung konnte ich mein eigentliches Vorhaben, für jede beim Kanonenbahnlauf gelaufene Minute einen Euro zu spenden, nicht in die Tat umsetzen. Gependet



wurde dann aber trotzdem, eben für die Zeit eines anderen Läufers. Einige Läufer und Gäste folgten dem Aufruf und spendeten für die gelaufene Zeit eines ausgewählten Sportlers. Anderen war es zu kompliziert, und sie unterstützten die Aktion auf einfacherem Weg, in-

dem sie das aus Jena mitgebrachte Spendenhäuschen mit kleinen und großen Beträgen füllten. Als dann der Nachmittag zu Ende ging, wurden so etwas mehr als 600 Euro gesammelt. Dafür allen Spendern, auch im Namen der Leiterin Fr. Ücker und vor allem auch von ihren „Gästen auf Zeit“ ein herzliches Dankeschön. Das Geld soll nun für neue Möbel verwendet werden.

Der Abschied am Abend war dann verbunden mit einer Einladung für die Veranstalter nach Jena um sich vor Ort über den Einsatz der Mittel und die Arbeit der McDonald-Kinderhilfe zu überzeugen. Die Damen entschieden sich dann kurzfristig noch, einen Abstecher nach Beberstedt zu machen und einer Familie, die vor einigen Jahren bei ihnen zu Gast war, einen Besuch abzustatten.

Peter Kaufhold

## Die Fußball-WM an der Grundschule

Ich, als Schüler der 4. Klasse, möchte ein paar Sätze zu unserem schönen Schulfest am 10. Juni schreiben. Dank der vielen Sponsoren gab es sehr schöne Preise. Es gab mehrere Stände zur Fußball-WM. Man konnte um die Wette Slalom laufen, am Wurfstand Preise gewinnen, und beim Torwandschießen Treffer erzielen. Es gab auch ein Natur-Quiz. Im Musikraum konnte man ein Musikinstrument basteln. In einem anderen Raum konnten Boote gebastelt werden oder mit der Enkaustik-Technik Bilder aus Wachs gemacht werden. Für die Erwachsenen und die Kinder hatten wir eine kleine Cafeteria mit von Eltern gebackenen Kuchen und Kaffee von der Schule.

Unser Hausmeister Barnie hat den ganzen Tag lang Würstchen verkauft, so dass keines mehr für ihn übrig blieb. Vielen dank an alle, die mitgeholfen haben, das Schulfest so schön zu gestalten.

Christian Hildebrand



## Amtsblatt mit Zwergenschrift

In den letzten Maitagen nahm ich mir das Amtsblatt Nr. 4 vom 16. Mai 2006 vom Sitz der Verwaltungsgemeinschaft „Hildebrandshausen/Lenggenfeld unterm Stein“ – ist im Treppenhaus ausgelegt – mit nach Hause.

Gern lese ich mal nach, was in den Mitgliedsgemeinden für Beschlüsse gefasst werden, welche Perspektiven die Verwaltung hat, ob mein Heimatdorf Struth austreten will, oder ob die Gemeinden Katharinenberg und Heyerode als lebenserhaltende Maßnahmen dazu stoßen werden. In letzter Zeit wurde ja auch in den Tageszeitungen viel über die Probleme der Verwaltungen und Einheitsgemeinden geschrieben. Wenn man etwas interessiert ist, dann ist es ganz interessant, in diesem „Amtsblatt“ zu stöbern. Was ich neuerdings vermisse ist, dass bei Abstimmungen über Beschlussvorlagen nicht mehr

angegeben wird, wie viel Ja-Stimmen, Nein-Stimmen oder Enthaltungen zu Grunde lagen. Außerdem scheint das letzte Amtsblatt für die „sieben Zwerge“ gedruckt worden zu sein. Die einzelnen Paragraphen oder Punkte sind so winzig klein geschrieben, dass sie ein älterer oder etwas sehbehinderter Mensch nur noch mit einer starken Lupe lesen kann.

Eine Leseprobe anbei:

„Beschluss des Gemeinderats der Gemeinde Hildebrandshausen  
Sitzung am: 11.04.2006 X öffentlicher Teil  
Tagesordnungspunkt: 6 nichtöffentlicher Teil  
Beschluss-Nr.: 8/2006“

Dieser Abschnitt wird als gut leserlich gesehen!  
„I Antrag für eine gesetzliche Regelung  
Eine Erweiterung der bestehenden Verwaltungsgemeinschaft „Hildebrandshausen/Lenggenfeld

unterm Stein“ bietet den beteiligten Gemeinden bereits kurzfristig die Möglichkeit, erhebliche Verbesserungen in der Dienstleistungsfähigkeit der Verwaltung herbeiführen zu können. Diese Veränderung der Verwaltungsstruktur führt ferner zu deutlichen Kostenvorteilen bei allen beteiligten Gemeinde, so dass sich deren Leistungsfähigkeit aufgrund der entstehenden finanziellen Vorteile erhöht...“

Dieser Abschnitt als schlecht leserlich!  
Lieber Herr Vorsitzender Engelmann-Bärenklau, verbrauchen Sie bitte ein paar Bogen Papier mehr und wir interessierten Bürger werden Ihnen dankbar sein.  
Als dankbarer Bürger

Willi Tasch

# Der Jahrhundertsommer 2003 und ehemaliger Weinbau in Lengendorf

Wer von uns erinnert sich nicht an den so genannten „Jahrhundertsummer“ 2003? Endlose Tage voller Sonnenschein und zahllose Hitzerekorde prägten dieses außergewöhnliche Sommerhalbjahr auch in unseren Breiten. Dabei hatte anfangs nichts auf eine derartige Wetterentwicklung hingedeutet. Selbst die Nacht zum 1. Mai, die uns in den vorangegangenen Jahren trockenes Wetter beschert hatte, präsentierte sich in diesem Jahr regnerisch und windig, was viele Jugendliche veranlasste, die „Maisprung“-Stelle vorzeitig zu verlassen. Doch was sich hiernach bot, war ein Jahr der Superlative. Zunächst konnte das 1. Kanonenbahnfest in unserer Gemeinde bei hochsommerlichen Temperaturen ausgetragen werden, wobei die Teilnehmer des 1. Kanonenbahnlaufs an die physischen Grenzen ihres Körpers gelangten und trotzdem noch Bestzeiten erreichten. Besonders erfreulich war das konstante Sommerwetter auch für die Saison im Lengenfelder Freibad. Musste dieses Kleinod im Vorjahr noch wegen dringender Umbau- und Sanierungsarbeiten geschlossen bleiben, so wurden die Bestrebungen des Schwimmbadvereins durch diesen Jahrhundertsummer mehr als belohnt. Erfreuliche Besucherzahlen, ein gelungenes Schwimmbadfest und zufriedene Badegäste bestimmten die Saison. Und auch die Errichtung des 2. Bauabschnitts am St.-Elisabeth-Krankenhaus wurde durch die warmen und vor allem trockenen Klimaverhältnisse begünstigt. Selbst als der Richtkranz des 2. Bauabschnitts im September hoch über dem Dorf in der lauen Luft wehte, war noch nicht an den Ausklang des schier endlosen Sommers zu denken. Hierbei spricht die Statistik dieses Jahres für sich: Der Sommer startete am 30. Mai und endete als Jahrhundert- bzw. Jahrtausendsommer schließlich am 22. September. Die Sonne schien in diesem Jahr 2056 Stunden lang, damit 444 Stunden länger als üblich. Immer wieder gelangten subtropische Luftmassen nach Mitteleuropa und hielten den Sommer „am Leben“. Hoch „MICHAELA“ sorgte im August schließlich für viele weitere Hitzerekorde, indem täglich Temperaturen von 32°-35° C erreicht wurden. Was von den Menschen als außergewöhnlich

empfunden wurde, bestätigte unlängst eine Studie der Universität Bern, in der Klimaforscher zu dem Ergebnis kommen, dass der Sommer 2003 zu den heißesten der letzten 500 Jahre zählt. Zum selben Schluss kommen auch französische Forscher mehrerer Institute, die sich mit

Forschungen unserer Zeit haben ergeben, dass im Mittelalter ein so genanntes „Klimaoptimum“ herrschte, das auch in unseren Breiten den Weinanbau ermöglichte. Um 1200-1500 n. Chr., als der Weinbau die größte Ausdehnung nach Norden in Europa hatte, war es deutlich



© Foto: Oliver Krebs

Südhang des Burgberges über der Hagemühle – der Weinberg

wärmer als heute (Mittelalterliches Klimaoptimum). Die Weinbaugrenze reichte bis nach Dänemark, Schlesien, Pommern und ins Baltikum. Aus heutiger Sicht ist es erstaunlich, dass ehemals auch in unserer eigenen Heimat Weinbau betrieben wurde. Ein Beleg dafür ist der Flurname „Weinberg“, der seine Entstehung den Bischofsteiner Vögten verdankt, die den Weinbau pflegten. In Lambert Rummels „Chronik Lengelfelds und Bischofstein bis 1815“ findet sich hierzu folgender Hinweis: „1594 wurde in den Grenzstreitigkeiten zwischen dem Bischofsteine und denen von Keudel von den in Lengendorf noch lebenden Weingärtnern gesprochen. Anmerkung: Diese Urkunde ist nicht nur wichtig in Bezug auf die Schäfererei, sondern der Hinweis auf die noch lebenden Weingertnern und ihren Leuten“ beweist, dass die Vögte vor dieser Zeit Weinbau betrieben haben, wovon auch noch der Name Weinberg zeugt – Südhang des Burgberges über der Hagemühle.“ Somit ist erwiesen, dass auch in Lengendorf Wein angebaut wurde – allerdings ist über die Qualität dieses Erzeugnisses nichts überliefert. Wir wissen jedoch, dass im höfischen Umfeld schwere südliche Weine wegen ihres Wohlgeschmacks sehr geschätzt waren. Die einheimischen waren dagegen oft sehr sauer und man würzte und süßte sie deshalb stark. Abschließend wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, angenehme Sommermonate bei einem köstlichen Schluck Wein. Möge er gut im Abgang sein!

historischen Aufzeichnungen der Weinernte beschäftigten, welche mehrere Jahrhunderte zurückreichen. Dabei wurde der Reifeprozess der „Pinot-Noir-Traube“, ansässig im Burgund, zum Gradmesser für die Temperaturen genommen. Hierzu heißt es in dem Bericht: „Der eng von den Temperaturen abhängige Beginn der Weinernte wird in vielen europäischen Ländern seit Jahrhunderten genau vermerkt. Archive im Burgund halten sogar bereits seit dem frühen 13. Jahrhundert den offiziell den Winzern vorgegebenen Lesebeginn (ban de vendange) fest.“ Ein vergleichbarer Sommer wie der des Jahres 2003 wird uns erst wieder aus dem Jahr 1540 übermittelt. Die Aufzeichnungen der damaligen Zeit berichten von einer ungewöhnlichen Sommerhitze und extremer Trockenheit. In diesem Zusammenhang ist uns ein hessischer Reim des Chronisten Veit Weinberg aus Bad Wildungen überliefert. Dieser schrieb zum Sommer 1540:

*„Der Sommer so dürre und heiß,  
das itzo niemand mehr zu sagen weiß.  
Und hie gewachsen so guth Wein,  
so guth als der gewesen am Rhein.  
Ein Bürger sechs Pfennig genommen hat  
und einem Weins gegeben hat,  
der ist so trunken gesehen,  
daß der nicht mehr hat können gehen.“*

Oliver Krebs

## Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an.

Artikel senden Sie bitte an [echo@lengendorf-stein.de](mailto:echo@lengendorf-stein.de). Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats.

### Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengendorf unterm Stein  
Hauptstraße 67, 99976 Lengendorf unterm Stein

### Druck:

Keitz+Fischer GmbH, Druck- und Medienhaus  
37269 Eschwege

### Redaktion/Verlag:

HeimatStudio Medien-Dienste GbR  
Hauptstr. 59, 99976 Lengendorf unterm Stein

### Verantwortlich (i.S.d.P.):

Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf  
(Anschrift d. Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser

verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG  
Konto-Nr.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich  
Konto-Nr.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck:  
Lengenfelder Echo

## Nachwort aus der „Dorfheimat“ von Adam Richwien

Es war Ende Juni.

Damit beschäftigt, letzte bessernde Hand an einige Abschnitte der „Dorfheimat“ anzulegen, empfang ich ein Schreiben des Herrn Redakteurs und Schriftstellers G. H. Daub in Heiligenstadt, die geplante Buchausgabe betreffend. Unter anderem enthielt das Schreiben die Mitteilung, dass als Erfolg des im Eichsfelder Heimatboten und Eichsfelder Tageblatt erschienenen Aufrufes: „Die Probe aufs Exempel“ 12 Vorbestellungen eingegangen seien. Ich hatte vor zur Ergänzung der Dorfheimat Herrn Daub noch einige neue Kapitel zur Prüfung zu unterbreiten. Nach Kenntnisnahme des Inhaltes des betreffenden Schreibens habe ich den Plan aufgegeben. Ich hatte das Gefühl, dass einer zum literarischen Schaffen nicht gerade den Ehrgeiz, wohl aber die Freude an Arbeit und Erfolg nötig hat. Inzwischen hatte ich auch meine verstreut in den einzelnen Zeitungen erschienenen Gedichte und Aufsätze, Erzählungen und mundartlichen Schnurren einer Sichtung unterzogen, in der Absicht, dieselben getrennt in Buchausgabe herauszugeben, – sofern ich einen Verleger fände. „Wildrosen vom Raine“ sollte der Titel sein für die Gedichtsammlung; „Auf Heimatpfaden“ erschien mir geeignet für meine Erzählungen, Skizzen und Elegien, während die mundartlichen Schnurren den Titel: „Wildkäsperklüden“ erhalten sollten. Ich habe die Arbeit unbeeendet beiseite gelegt. Denn die Freude war dahin. Was tun? Daubs Aufruf war erlassen.

Meinen Dank auch an dieser Stelle für den edlen, selbstlosen Mann. Der Erfolg mahnte: „Ihr habt Euch geirrt!“ Trotzdem war es nicht mehr angängig, die geplante Buchausgabe fallen zu lassen. Was wird nun die „Dorfheimat“ für ein Schicksal haben? Es steht einem Verfasser schlecht an, für sein Werk zu werben. Die Werbung muss sein Werk selbst besorgen. Ist die „Dorfheimat“ dazu imstande? Ich weiß es nicht. Vielleicht aber, dass sie im Kranze der Dornen ein scharfer Stachel ist. So werde ich den Weg gehen müssen, den viele vor mir gegangen, den Stachel im Herzen, etwas geschaffen zu haben, wozu ich nicht berufen war. Schicksal! Warum liebest du mich diesen Weg gehen? Den dornenvollen Weg eines kleinen Poeten habe ich empfunden. Den dornenvolleren des Genies kann ich schwach ahnen...

Zu dem Kapitel: „Als sie das Gröttlein am Hang bauten“ sei bemerkt, dass im Frühjahr dieses Jahres die Grotte leider durch einen Erdbeben in Einsturzgefahr kam. Die Madonna ist herabgekommen ins Dorf. Sie steht im Korridorvorbau des St.-Elisabeth-Krankenhauses zwischen Blumen und Kerzen. Jeden Besucher der Dorfheimat ist die Besichtigung gestattet und empfohlen. Die Flagge der Dorfburschen auf der kleinen Kuppe habe ich in diesem Jahre vermisst. Meines Vaters Rufname war Johannes, der meiner Mutter Margaretha. Da ich allen handelnden Personen einen Namen nach meiner Wahl gegeben habe, was mir durchaus

angebracht erschien, so hielt ich das auch bei meinen Eltern für richtig. Das jedoch nicht in dem Sinne, dieselbigen zu verleugnen. Schließlich möge sich niemand den Kopf zerbrechen, wer in den einzelnen Personen zu suchen ist. Die Personen, die handelnd oder leidend auftreten in der Dorfheimat – ich hatte sie nötig zur Ausgestaltung der Bilder. Somit habe ich sie genommen, wo sie waren – und nicht waren. Gemeint – das sei noch einmal ausdrücklich erwähnt, ist damit niemand. Zum Schluss ist es mein aufrichtiger Wunsch, dass vielen Lesern die „Dorfheimat“ eine Freudenbringerin werden möge. Gott schütze dich, du teure, einzige Dorfheimat!

Lengenfeld, im Juli 1927  
Der Verfasser

### Anmerkung:

Die untenstehende Fotografie zeigt den Heimatdichter Adam Richwien an seinem Arbeitstisch. Das Foto entstand im Garten seines Grundstücks „auf der Spitze“ in der Bahnhofstraße. Neben dieser Abbildung ist lediglich eine weitere Fotografie des Heimatdichters bekannt, die ihn mit einer Pfeife im Mund vor einem Gebäude zeigt.

Oliver Krebs

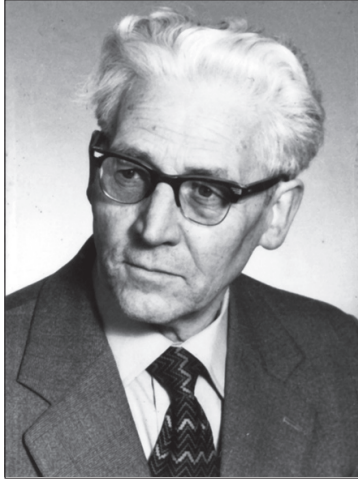


Der Heimatdichter Adam Richwien bei der Arbeit im Garten seines „Spitzenhaus“-Grundstücks



## Persönlichkeiten unserer Heimat Joseph Richwien (1912-1992) Kirchenmaler & Ehrenbürger Lengenfelds

Am 10.01.1912 wurde Joseph Richwien in Lengenfeld unterm Stein als Sohn einer Bauernfamilie geboren. Nach Absolvierung der Volksschule von 1918 bis 1926 in Lengenfeld unterm Stein erlernte er das Malerhandwerk in Mühlhausen bei der Firma Jakobi. Nach erfolgter Lehrzeit begann er seine Arbeit bei der Firma Aloys Schuchart, Bildschnitzerei und Kirchenmalerei, in Geismar mit weiteren Restauratoren und Kunstmalern unserer Region. Um seine künstlerischen Fähigkeiten und seinen Erfahrungsschatz zu erweitern, nahm er eine Arbeit bei der Kunstmalerei Firma Willi Jakob in Würzburg auf. Im Jahre 1936 heiratete Joseph Richwien Frau Elisabeth Richwien, geborene Richwien. Zu weiteren Studien besuchte er 1937 bis 1938 die Malerschule Karl Sonner in Olching bei München. Am 01.10.1940 musste Joseph Richwien sein künstlerisches Schaffen bis 1945 unterbrechen, um seiner Militärpflicht nachzukommen. Die Kriegsjahre brachten ihn nach Frankreich und Russland. Ohne größere gesundheitliche Schäden und nach durchlauer Gefangenschaft kehrte er 1945 auf Maria Himmelfahrt zu seiner Familie zurück. Ab 1947 nahm er seine Arbeit als Kirchenmaler und Restaurator von seinem Heimtort aus für das Eichsfeld auf. Bereits 1949 malte er seine Heimatkirche mit der „Lebensgeschichte der Gottesmutter“ aus und gestaltete das Deckengewölbe des Chorraumes mit dem Gemälde



„Gott Vater mit den zwölf Aposteln“. Außerdem restaurierte er 1950 die Decke der Kirche Siemerode. 1953 legte er den Grundstein seines Hauses. 1954 bezog er mit seinen 3 Töchtern und 1 Sohn dieses Haus, in welchem er 30 Jahre künstlerisch tätig war. Von 1956 arbeitete er als freischaffender selbständiger Maler und Restaurator in vielen Kirchen und Museen unserer Region und darüber hinaus. 1956 bis 1958 restaurierte er die Altäre der St.-Aegidien-Kirche in Heiligenstadt, 1962 die Altäre der Kirche Niederorschel und malte 1957 Deckenbilder und den Kreuzweg für die Kirche in Geismar.

Ebenfalls 1957 restaurierte er Altäre und den Kreuzweg der Kirche in Küllstedt. Daran schlossen sich 1959 die Restaurierungsarbeiten der Deckenmalereien und Altäre der Kirche in Thalwenden, 1950 der Kirche in Bickenriede und 1962 der Kirche in Gernrode an. Hier in Gernrode malte er auch die Taufkapelle aus. Die Kirche in Effelder wurde von ihm 1960 bis 1964 ausgemalt. Zeitlich an diese Arbeiten reiht sich die Gestaltung je eines Kreuzweges für Hundeshagen und Breitenworbis, in Hundeshagen restaurierte er auch den Hochaltar und das Tonnengewölbe. Die Mehrzahl der Kirchen und fast alle Altäre, die Joseph Richwien restaurierte, stehen unter Denkmalschutz. Im Sommer 1988 malte er trotz seines hohen Alters die Kirche in Lengenfeld unterm Stein aus. Er hinterließ auch für die Heimatgeschichte von Lengenfeld unterm Stein, für viele noch unbekannt, für Lengenfeld ein großartiges Lebenswerk. Der am 02. Februar 1991 eingeweihte Hochaltar in der neugotischen dreischiffigen Hallenkirche von Lengenfeld unterm Stein stellt den krönenden Abschluß seines künstlerischen Schaffens dar. Am 06. Januar 1992, wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag, verstarb nach kurzer Krankheit Joseph Richwien in Lengenfeld unterm Stein. Der Gemeinderat der Gemeinde Lengenfeld unterm Stein beschloss in seiner Sitzung am 31. Januar 1992, Herrn Joseph Richwien die Ehrenbürgerrechte postum zu verleihen.

### +++In memoriam Joseph Richwien+++ Würdigung unseres Ortschronisten Walther Fuchs

Am 6. Januar 1992 verstarb in seiner Heimatgemeinde Lengenfeld unterm Stein der weit über das Eichsfeld hinaus bekannte und geschätzte Kirchenmaler Joseph Richwien, wenige Tage vor Vollendung seines 80. Lebensjahres. Am 10. Januar, seinem Geburtstag, wurde er zu Grabe getragen. Leer bleiben wird für immer sein „Stammplatz“ in der Schlossstraße in Lengenfeld unterm Stein, wo er mehrere Jahrzehnte seine kreativen Gedanken auf der Leinwand umsetzte und viele Gemälde, Kreuzwege und Altarbilder schuf. Als Kirchenmaler und Restaurator hat sich Joseph Richwien um das Eichsfeld, aber auch um die Erhaltung zahlreicher sakraler Kunstgüter im gesamten Thüringer Raum verdient gemacht. Rund 100 Kreuzwege für Kirchen im Eichsfeld, im Thüringer Wald, in der Rhön, im Erzgebirge, ja selbst in Berlin hat er entworfen und gemalt. Mit vierzehn Jahren war er bei namhaften Kirchenmalern und Restauratoren in die Lehre gegangen und legte damit den Grundstein für seine Fertigkeiten, die ihn als Meister in seinem Fach auszeichneten. Im Jahre 1946 hatte er in seinem Geburtsort Lengenfeld unterm Stein eine Kirchenmalerwerkstatt eröffnet. Seitdem hat er nicht nur sakrale Kunstwerke restauriert und so vor dem Verfall bewahrt, sondern vor allem viele Kirchen durch seine schönen und ergreifenden Kreuzwegdar-

stellungen und Deckengemälde bereichert. Der neue, in der Lengenfelder Dorfkirche von ihm gemalte Hochaltar, der am 10. Februar 1991 eingeweiht wurde, krönte seinen außergewöhnlichen Lebensweg. Wie an diesem Altar, wo die Christianisierung des Eichsfeldes durch den hl. Bonifatius und die Verbindung der hl. Elisabeth zu Thüringen und dem Eichsfeld bildhaft dargestellt ist, so zog sich durch sein gesamtes Schaffen wie ein Leitfadens die tiefe Religiosität und Heimatverbundenheit. Ob in seiner Heimatpfarrkirche, den Kirchen von Siemerode, Breitenworbis, Niederorschel, Gernrode, Thalwenden oder Friedrichroda, wo er die Gemälde „Geburt Jesu“, „Golgotha“ und „Auferstehung“ schuf – überall brachte sich Joseph Richwien hingebungsvoll und in meisterhaft künstlerischer Ausführung ein. Bis zu seinem letzten Atemzug blieb seine Schaffenskraft ungebrochen. Was der Geistesschaffende Roland einmal mit den Worten „Der wahre Künstler wird niemals aufhören, seiner Kunst zu dienen“ umriss – auf Joseph Richwien traf dieses zweifelsfrei zu. Er hatte noch manch große Pläne, die nun auszuführen ihm der Tod nahm. Aber Joseph Richwien wird über seinen Tod hinaus den Eichsfeldern in Erinnerung bleiben – mit den ungezählten sakralen Kunstwerken und den schönen Kreuzwegdarstellungen, die er selbst bescheiden „ländliche

Malerei“ nannte, die aber ausdrucksstark von der Glaubensverbundenheit und dem Einssein mit der umsetzenden Thematik künden. „Ich bin dankbar, dass ich so vieles tun konnte“, hat er bei der großen Runde zu seinem 75. Geburtstag gesagt. Und dankbar sind nun vor allem die Eichsfelder für das, was er in über sechs Jahrzehnten leistete. Sein Sohn Peter-Raphael wird das Erbe seines Vaters weiterführen. So wird die Kirchenmalertadition des Hauses Richwien zum Lobe Gottes und zur Freude vieler Menschen weiterleben. Wenn Joseph Richwien in das Atelier seines Lengenfelder Wohnhauses ging, galt sein Blick oft der kleinen Kreuzigungsgruppe an der Dielenwand. Einst geschnitzt von seinem Urgroßvater, war ihm dieses kleine Kunstwerk stets Erinnerung an die reiche handwerklich-künstlerische Tradition der Richwiens. Doch eigentlich war sie ihm mehr. Sie war ein Stück Programm für seinen Lebensweg. Er hat im Glauben an den Auferstandenen gelebt und ihn mit seiner tagtäglichen Arbeit verherrlicht. Lengenfeld unterm Stein und das gesamte Eichsfeld trauern um einen großen Künstler. Joseph Richwien wird unvergessen bleiben. Am Freitag, dem 31. Januar 1992 wurde unser Kirchenmaler Joseph Richwien durch die Gemeindevertretung in einer besonderen Sitzung zum Ehrenbürger unserer Gemeinde Lengenfeld unterm Stein ernannt.

## Chroniken • Rückblicke

## Aus den Archiven

## Chronik der Freiwilligen Feuerwehr

**6.6.1970**

Die Kameradin Angelika Schlanstedt (geb. Hildebrand) trat wegen Wohnungswechsel nach Geismar aus der Feuerwehr aus.

**18.6.1970****20.00 – 22.00 Uhr**

Schulung (Klubraum)

1.) Schulungsthema: Brandschutzanordnung Nr. 105/3  
2.) Vorstellungen zur Einsatzübung am Krankenhaus

**7.8.1970****18.00 Alarm**

Überprüfung der Einsatzbereitschaft durch die Wehrleitung

**9.8.1970 – 18.00 Uhr**

2 Grundübungen in Vorbereitung des Wirkungsbereichstreffens

**15.8.1970 – 18.00 Uhr**

2 Grundübungen in Vorbereitung des Wirkungsbereichstreffens

**16.8.1970**

In Wendehausen wurde das Wirkungsbereichstreffen durchgeführt. Wir führen mit einer Gruppe und dem LKW der Puppenfabrik nach Wendehausen. Außer dem Gastgeber waren wir die einzige Wehr vom Wirkungsbereich. Bei der Schnelligkeitsübung belegten wir den letzten Platz. Gegen die Wehren Oberdorla, Schnellmannshausen und Treffurt hatten wir nichts zu bestellen.

**15.9.1970 – 11.30 Uhr**

Überprüfung der Einsatzbereitschaft und der Ausrücknorm durch die Abteilung Feuerwehr Mühlhausen.

**17.9.1970****20.00 – 22.00 – Schulung**

1.) Schulungsthema:

Die Aufgaben der Einsatzleitung und der Gruppe an der Brandstelle

2.) Vorbereitungen der Einsatzübung (Krankenhaus)

3.) Auswertung der Überprüfung d. Einsatzbereitschaft

4.) Allgemeines

Abriss der Ruine Hockenholz (Verpflichtung)

Aufteilung der Rauchschutzmasken

Überprüfung der Hydranten

In der heutigen Schlung wurde in die Feuerwehr aufgenommen:

Hedderich, Karl-Heinz, geb. 13.10.1951, Hauptstr. 108

**26.9.1970****Einsatzübung – Schwerpunktobjekt Krankenhaus**

Um 19.10 wurde von einer Krankenschwester des Krankenhauses Alarm ausgelöst. Am Ge-



Teilnehmer am Wirkungsbereichstreffen in Wendehausen

rätehaus wurde der Einsatzbefehl erteilt und die Einsatzleitung begab sich sofort zum Objekt. Hier meldeten sich die Gruppenführer Lothar Steinwachs und Günter Hartmann zum genauen Empfang der Einsatzbefehle. Die 1. Gruppe brachte die TS8 an der Brücke am Plan in Stellung und rückten mit dem TSA zum Einsatz-Objekt. Hier legten sie die Schlauchleitung vom Unterflurhydranten zum Objekt. Die 2. Gruppe demonstrierte die Menschenrettung und gingen mittels Rauchschutzmasken durch den Keller. Danach legten sie die Schlauchleitung von der TS8 mittels fahrbarer Schlauchkaspel zum Objekt. Bei der Erteilung des Einsatzbefehls die Ffw Geismar zu alarmieren, passierte ein grober Fehler. Im selben Moment kam der Kam. Horst Busse und meldete dem Einsatzleiter, Brandmeister Heinz Fick, dass in Geismar die Sirene läuft. Dies wurde auch vom Bürgermeister Kurt Heller bestätigt. In dem Glauben, dass die Kameraden von Geismar (die über diese Übung informiert waren) selbstständig ausrückten, warteten wir ca. 10 Min. Da aber niemand von Geismar kam, entstand die Meinung, dass Geismar (vielleicht) im Einsatz sei. Wir versuchten sofort mit Geismar zu telefonieren – aber alle drei Versuche waren vergeblich. Danach sprachen wir mit dem Wirkungsbereichsleiter. Dieser sagte uns, dass die Kameraden bis kurz nach 17 Uhr gewartet haben und dann, da kein Anruf kam, nach Hause gegangen sind. Dieser grobe Fehler muss allein Leitungsmitgliedern eine Lehre sein, denn bei einem operativen Einsatz kann man sich nicht von Hörensagen oder Vermutungen leiten lassen. Es stellte sich später heraus, dass

es die Sirene von Geismar gar nicht war.

Sinn und Zweck der Übung sollten sein:

1.) Ermittlung des Schlauchmaterials, das benötigt wird  
2.) Förderleistung der TS8 (über lange Wegstrecke)

3.) Betriebsdruck am Strahlrohr

a) von der TS8

b) vom Hydranten

4.) Aufbau des Löschangriffs und Aufgabenstellung an alle Beteiligten

Gegen 18.00 wurde die Übung beendet. Teilgenommen haben 20 Kameraden.

**7.10.70**

In der Feierstunde zum 21. Gründungstag der DDR wurden folgende Mitglieder befördert:

**zum Hauptfeuerwehrmann:**

Kamerad Morgenthal, Horst

Kamerad Richwien, Horst

Kamerad Steinwachs, Lothar

Kamerad Hahn, Franz

Kamerad Fick, Helmut

Kamerad Müller, H. Bernd

**zum Oberfeuerwehrmann**

Kamerad Busse, Horst

**zum Feuerwehrmann**

Kameradin Mähler, Christa

Kameradin Ruhland, Roswitha

Kameradin Riese, Ursula

Kamerad Apel, Bruno

**12.11.70**

20.00 – 22.00 Uhr Schulung

1. Auswertung der Einsatzübung (Krankenhaus)

2. Schulungsthema – Brandschutzanordnung Nr. 4

3. Vorbereitungen zur Brandschutzkontrolle d. Wohnstätten

4. Allgemeines

**21.11.70**

9.00 – 11.00

Brandschutzkontrolle der Wohnstätten

An der Kontrolle nahmen 16 Kameraden teil.



# der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

## Das Dorf entlang von Anton Fick – Frühere Pflichten der Jugend

Natürlich bestand das Leben der Dorfkinder nicht aus lauter Spiel und Kurzweil. Im Gegenteil wurden sie schon früh zur Arbeit angehalten und mußten je nach der Jahreszeit, Säcke voll Winden, Pappelstöcke und Disteln für das Vieh grasen, die Saatfelder nach Schnailen (Saatschnecken) absuchen, Steine lesen, Kühe hüten, beim Ackern die Pferde leiten, Essen ins Feld bringen, Heu wenden, das Stoppelfeld abhar-

ken, Ähren und Holz lesen, Kartoffeln abschüteln und lesen, Strohseile legen, Garben aufstellen, mit ins Laub fahren, Säcke voll Eschenlaub für die Ziegen holen, bei der Obsternte helfen, Stroh hacken, die Futterschneidemaschine drehen, Wasser von der Pumpe holen, Butter rühren, zum Krämer laufen, sonnabends die Schuhe wixsen usf. Kinder armer Leute gingen auch schon in Tagelohn. Ein 13 jähriger Junge,

der 14 Körbe Mist aus der Keudelsgasse auf ein unwegsames Stück Land am Batzelbarge (Bezilos Berg) brachte und hierzu einen ganzen Tag benötigte, bekam dafür Anfang der 80er Jahre 50 Pfennige. Keudelsgässer Jungen wurden sommertags von ihren Eltern frümorgens vor der Messe in den Waldgras als Ziegenfutter zu holen.

## Ärzte in Lengendorf unterm Stein

1. San. Rat Dr. Edmund Gries 1904 – 1937
2. Dr. med. Karl Endress 1921 – 1924
3. Dr. med. Ernst Scharff 1925 -1936
4. Dr. med. Heinrich Bach 1936 - 1957
5. San. Rat Dr. med. Frank Holldack 1943 - 1970
6. Dr. med. Hildegard Holldack 1943 - 1978
7. Dr. med. Horst Schulz ab 1977
8. Dr. med. Peter Flucke ab 1977

### San. Rat Dr. med. Edmund Gries

San. Rat Dr. med. Edmund Gries wurde am 27. Februar 1860 in Lehna, Kreis Heiligenstadt geboren. Er besuchte das Gymnasium in Heiligenstadt und studierte anschließend Medizin in Bonn. Nach dem bestandenen Examen und nach weiterer Ausbildung ließ er sich 1888 als praktischer Arzt in Ershausen nieder und übernahm am 18.12. 1890 die Leitung des dortigen Krankenhauses. Im Jahre 1904 verlegte er seine Praxis nach Lengendorf /Stein, wo ihm auch die Leitung unseres Krankenhauses 1905 übertragen wurde, die er bis zu seinem Tode in den Händen hatte.

Dr. Edmund Gries starb am 18. Januar 1937 im Alter von 77 Jahren, tiefbetrauert von allen Menschen des Südeichsfeldes. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Friedhof in Lengendorf/Stein.

### San. Rat Dr. med. Ernst Scharff

San. Rat Dr. med. Ernst Scharff, geboren am 31.12.1890 in Bückeburg/Schaumburg – Lippe, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums in Gütersloh Medizin an den Universitäten Tübingen und Kiel. Im Jahre 1921 bestand er das Staatsexamen und übernahm 1925 die Praxis des Dr. Karl Endress in unserer Gemeinde, die er bis 1936 leitete.

Während dieser Zeit betreute er als Landarzt nicht nur die Patienten von zwölf Gemeinden des Südeichsfeldes, sondern er war auch als Krankenhausarzt und Vertrauensarzt der Schule Schloß Bischofsstein tätig.

1936 verlegte er seine Praxis nach Mühlhausen.

### Med. Rat Dr. med. Heinrich Bach

Heinrich Bach wurde am 1.7.1907 in Greiz/Thür. geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er von 1927 - 1932 an den Universitäten Kiel, München, Innsbruck und Leipzig. Im Dezember 1932 wurde ihm die Promotion verliehen. Nachdem er von 1933 - 1936 an der Universitätsfrauenklinik Leipzig (1933) und am städtischen Krankenhaus Eisenach (1936), am Krankenhaus Bitterfeld (1934) gearbeitet hatte, übernahm er 1936

die Arztpraxis in Lengendorf und nach dem Tode des Dr. med. Edmund Gries die Leitung des St. Elisabeth Krankenhauses. Mit der Arztpraxis war ebenfalls der Dienst als Schularzt auf Schloß Bischofsstein verbunden. Am 1. September 1939 wurde Herr Dr. Bach als Lazarettarzt eingezogen. Nachdem er 1940 die Praxis wieder aufgenommen hatte, erfolgte im Mai 1943 die zweite Einberufung. Glücklicherweise waren alle Patienten, als er 1946 zurückkehrte, sofort seine Praxis wieder eröffnete und eine Station im Krankenhaus übernahm. Am 1. April 1957 ging Dr. Bach nach Arnstadt, um in der Klinik von Prof. Frosch eine orthopädische Fachausbildung abzuschließen. Im Jahre 1960 berief ihn Prof. Matze an die Universitätsklinik in Leipzig. Ein besonderes Krönungswerk in seinem Leben war der Aufbau der Orthopädischen Klinik in Stralsund, deren Leiter er von 1962 bis 1972 war.

### Sanitätsrat Dr. Frank Holldack

Der 3. Oktober 1943 war als ein besonderes Ereignis in die Geschichte des St. Elisabeth Krankenhauses eingetragen. An diesem Tag übernahm Herr Dr. med. Frank Holldack, der am 20. März 1908 in Berlin- Charlottenburg geboren wurde, an den Universitäten München, Königsberg und Graz Medizin studierte und 1936 die Approbation und Promotion erhielt, die ärztliche Betreuung des Hauses. Zu diesem Zeitpunkt leitete die Gattin Frau Dr. med. Hildegard Holldack eine Praxis in Küllstedt.

Wie waren doch alle Lengendorfer Einwohner und mit ihnen alle Südeichsfelder froh, daß sich ihre ärztliche Betreuung nun durch Herrn Dr. Holldack seit den letzten Kriegsjahren so sehr besserte. Denn jetzt begann der Aufschwung des Krankenhauses, das in diesen Jahren mit nur 25 Krankenbetten und als Altersheim teilweise zweckentfremdet war. Als nun am 1.11.1946 Dr. Holldack mit dem Amt des Kreisarztes betraut wurde, übernahm dessen Gattin, Frau Dr. Holldack, die Leitung des Krankenhauses und damit auch die Außenpraxis.

Für seine großen Verdienste und hervorragenden Leistungen beim Aufbau des Gesundheitswesens auf dem Eichsfeld wurde Herrn Dr. Holldack als Kreisarzt bereits 1948 der Titel „Medizinalrat“ verliehen. Ein besonderes Verdienst unseres Medizinalrats ist der Aufbau der Poliklinik- Außenstelle Ershausen, die er selbst von 1961 bis 1963 und von 1964 bis 1966 leitete. Denn immer wieder zog es ihn, der auch als Schiffsarzt tätig war, nach dem Südeichsfeld zurück, dessen Bewohner er liebte und als Arzt mit großer Hingabe betreute.

### Dr. med. Hildegard Holldack

Frau Dr. med. Hildegard Holldack, geboren am 12. Dezember 1909 in Dresden, kam mit ihrem Gatten, Herrn Med. Rat Dr. Frank Holldack, 1943 auf das Eichsfeld und richtete in Küllstedt eine Praxis ein. Im Jahre 1945 siedelte sie nach Lengendorf unterm Stein über, um hier mit ihrem Gatten die ärztliche Betreuung des hiesigen Krankenhauses und die weit ausgedehnte Landpraxis zu übernehmen. Als Herr Med. Rat Dr. Holldack 1946 als Amtsarzt des Kreises Heiligenstadt bestellt wurde, übernahm Frau Dr. Holldack die verantwortungsvolle Stelle als Leiterin des hiesigen Krankenhauses.

Nun begann die fast übermenschliche Arbeit einer Frau, die gerade als Landärztin in größter Aufopferungsbereitschaft bei Wind und Sturm die erste Hilfe unserer Landbevölkerung brachte.

Daß wir heute 70 Krankenbetten zählen, die ständig belegt sind, und daß unser Krankenhaus nach den allerneuesten medizinischen Errungenschaften eingerichtet ist, gilt als ein ganz besonderes Verdienst von Frau Dr. Holldack.

In Anbetracht der großen Bedeutung der Aufgaben auf dem Gebiet des Mutter- und Kinderschutzes nahm Frau Dr. Holldack aus eigener Initiative das Studium als Frauenärztin auf und schloß es 1953 mit großem Erfolg als Fachärztin für Gynäkologie ab. Seit dieser Zeit stand sie unseren Müttern in den Schwangeren-Beratungen durch Rat und Tat bei und half ihnen in ihren schweren Stunden durch neuartige Methoden. Sämtliche notwendigen Operationen bei der Geburtenhilfe wurde mit stetem Erfolg von ihr selbst durchgeführt. Sogar als Blutspender in höchster Lebensgefahr stellte sie sich selbst zur Verfügung.

Immer wieder bewunderten die von Frau Dr. Holldack behandelten Patienten ihre Ausdauer und die Gründlichkeit ihrer Untersuchungen. Dank dieser Gründlichkeit wurde von ihr öfters eine Frühdiagnose von Krebs und Tuberkulose festgestellt, so daß bei diesen Patienten stets eine Heilung möglich war.

Außerdem war Frau Dr. Holldack stets bemüht, den so notwendigen Nachwuchs an Pflegepersonal heranzubilden durch ihre Tatkraft und ihr Vorbild für diesen Beruf.

In unserem Doktor- Ehepaar Holldack sind zwei Landärzte zu wirklichen Samaritern für unsere Bevölkerung des Südeichsfeldes geworden.

Walther Fuchs (1978)

# Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lenggenfeld unterm Stein

## Gottesdienstordnung vom 1. Juli 2006 bis 31. Juli 2006

Aktuelle Änderungen sowie weitere interessante Informationen rund um unsere Pfarrgemeinde finden Sie im Internet unter der Adresse <http://kirche-lenggenfeld.de>

### Samstag, 1. Juli

#### 13. Sonntag im Jahreskreis

### Sonntag, 2. Juli

**Hilfbrandshausen** hl. Messe  
08.30 Uhr (B)

### 10:00 Pfarrkirche Hochamt (B)

+ Helga Meyer,  
+ Eltern und Schwiegereltern;  
Verwochenamt + Edmund Fischer  
14:00 **Pfarrkirche** Taufgottesdienst  
Pascale René Lauterbach

### Montag, 3. Juli

*Fest des hl. Apostels Thomas*  
17:30 **Krankenhaus** (A) Leb. und + + der Fam. Reithmeier-Lange

### Dienstag, 4. Juli

*hl. Ulrich*  
08:00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
08:30 **Seniorenmesse** (B) Leb. und + + der Fam. Gruska-Ileschner; anschl. Aussetzung des Allerheiligsten;  
20:00 **Pfarrheim** 1. Elternabend (Erstkommunion 2007)

### Mittwoch, 5. Juli

**Hilfensberg:**  
15.00 Uhr stille Anbetung / Beichtgelegenheit  
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

### Donnerstag, 6. Juli

*hl. Maria Goretti / Priester-Donnerstag*  
17:30 **Krankenhaus** (B) + + der Fam. Paul Richardt und + Anna Döring

### Freitag, 7. Juli

*Hertz-Jesu-Freitag*  
**Hilfbrandshausen**  
hl. Messe 18.30 Uhr (B);  
Kollekte für die Priesterausbildung

### Samstag, 8. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis  
**Hilfbrandshausen** Vorbendmesse 18.00 Uhr (B)

### Sonntag, 9. Juli

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** + + Agnes, Anna und Heinrich Hartmann, Sohn Herbert und + + Schwieger-söhne Ludwig und Ernst  
**Küschchen Hagis** Pastorkonzert (Treffen aller PGR des Dekanates Dingelstädt) 14.00 Uhr

### Montag, 10. Juli

17:30 **Krankenhaus** (A) + + des Jahresanges 1939/40

19:00 Andacht am Bildstock auf d. Heide

### Dienstag, 11. Juli

08:00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
08:30 **Seniorenmesse** (B) + + Anton Müller, Karl Bolze,  
Leb. und + + Angehörige

15:00 **St. Franziskus-Kindergarten** Lenggenfelder Kinderstube

18:00 **Pfarrheim** Treffen aller Ministranten

### Mittwoch, 12. Juli

**Hilfensberg:**  
15.00 Uhr stille Anbetung / Beichtgelegenheit  
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

### Donnerstag, 13. Juli

*hl. Heinrich, hl. Kunigunde*  
09:00 Krankenkommunion (Unterland)  
15:00 Krankenkommunion (Oberland)  
17:30 **Krankenhaus** (B) für alle Kranken

### Freitag, 14. Juli

*hl. Kamillus von Lellis*  
**Hilfbrandshausen** Krankenkommunion ab 09.00 Uhr  
18:30 Uhr (B)  
**Hilfbrandshausen** hl. Messe

### Samstag, 15. Juli

14:30 **St. Franziskus-Kindergarten**  
Sommerfest

### 15. Sonntag im Jahreskreis

18:00 **Vorbendmesse auf dem Anger**  
Leb. und + + der Frw. Feuerwehr

### Sonntag, 16. Juli

**Hilfbrandshausen** hl. Messe  
08.30 Uhr (B)  
Faulungen Feier der Großen Kir-mes 10.00 Uhr (B)

### Montag, 17. Juli

**Faulungen** hl. Messe 09.00 Uhr  
17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung (!)

### Dienstag, 18. Juli

08:00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
08:30 **Seniorenmesse** (B) + Mimi Lorenz

### Mittwoch, 19. Juli

08:00 **Pfarrkirche** Wortgottesdienst (Grundschule)

### **Hilfensberg:**

15.00 Uhr stille Anbetung / Beichtgelegenheit  
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

### Donnerstag, 20. Juli

17:30 **Krankenhaus** in bestimmter Meinung (B)

### Freitag, 21. Juli

*hl. Laurentius von Brindisi*  
**Hilfbrandshausen** hl. Messe  
18.30 Uhr (B)

### Samstag, 22. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis  
18:00 **Pfarrkirche Vorbendmesse**  
Leb. und + + der Fam. Hedderich-Morgenhal;  
+ + Peter und Theresia Hardegen sowie leb. und + + Angeh.

### Sonntag, 23. Juli

**Hilfbrandshausen** hl. Messe  
08.30 Uhr  
Jahramt + Hedwig Staufenbeil  
**Faulungen – 250 Jahre St.-Martinus-Kirche**  
**Feshochamt** mit Bischof Joachim Wanke 10.00 Uhr;  
anschl. Gemeindefest

### Montag, 24. Juli

*hl. Christophorus*  
09:00 **Pfarrkirche** Eröffnung der Religiösen Kinderwoche  
17:30 **Krankenhaus** (B) in bestimmter Meinung

### Dienstag, 25. Juli

*Fest des hl. Apostels Jakobus*  
08:00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
08:30 **Seniorenmesse** (B) + Siegfried Strauß und Eltern  
und + + der Fam. Burchardt

### Mittwoch, 26. Juli

*hl. Joachim, hl. Anna*  
**Hilfensberg:**  
15.00 Uhr stille Anbetung / Beichtgelegenheit  
16.00 Uhr hl. Messe mit Predigt

### Donnerstag, 27. Juli

Kinderwallfahrt zum Erfurter Mariendom (10.00 Uhr)  
Abfahrt: 07.15 Uhr ab Plan  
17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

### Freitag, 28. Juli

**Hilfbrandshausen** hl. Messe  
18.30 Uhr (B)

### Samstag, 29. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis  
Faulungen Vorbendmesse 18.00 Uhr

### Sonntag, 30. Juli

**Hilfbrandshausen** hl. Messe  
08.30 Uhr

10:00 **Pfarrkirche Hochamt** Jahramt  
+ Siegfried Witzel;  
+ Erwin Morgenhal

### Montag, 31. Juli

*hl. Iganitius von Loyola*  
17:30 **Krankenhaus** (A) in bestimmter Meinung

# Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lenggenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Juli 2006 bis 31. Juli 2006

**01.07.2006**

14.00 in der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer Partnerschaftsgottesdienst der Kirchenkreise Eschwege und Mühlhausen  
„Die Kirche im Dorf... vertraut den neuen Wegen“  
mit Dekan Dr. Arnold, Eschwege, und Superintendent Piontek, Mühlhausen  
Anschließend sind alle Gemeindeglieder und Gäste zum Kaffee eingeladen.

**02.07.2006**

10.00 Regionaler Familiengottesdienst (in St. Martin Heiligenstadt)

**09.07.2006**

10.30 4. Sonntag nach Trinitatis (in Großtöpfer)

**16.07.2006**

09.00 5. Sonntag nach Trinitatis (im St. Elisabeth- Krankenhaus) mit Heiligem Abendmahl  
1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.- Elisabeth-Krankenhauses.  
So ist es für die Patienten des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.  
Nächster Gottesdienst im Krankenhaus: 13.08.2006

**23.07.2006**

10.30 6. Sonntag nach Trinitatis (in Großtöpfer)  
Lektorin Kreher, Eisenach

**30.07.2006**

10.00 7. Sonntag nach Trinitatis  
Gemeinsamer Gottesdienst (Pfr. i.R. Tuschy, Langenhain)

**05.08.2006**

18.00 Samstag vor 7. Sonntag nach Trinitatis (in Großtöpfer)  
Pfn. Lüpke, Arenshausen

## Gemeindeveranstaltungen

### Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

### Frauenkreis

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind herzlich eingeladen zur nächsten Ausfahrt am Mittwoch, dem 12.07.2006! Start ist um 15.00 Uhr Pfarrhaus Großtöpfer. Wir fahren mit eigenen PKW.

### Ökumenisches Friedensgebet

Im Juli montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Eisenach  
Im August montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

### Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 11.07.2006

### Diamantene und Eiserne Konfirmation am 15.10.2006 in Großtöpfer

feiern in diesem Jahr die Konfirmandenjahrgänge 1946, 1945 und 1944 (Diamantene Konfirmation) und die Jahrgänge 1941, 1940, 1939 und zuvor (Eiserne Konfirmation).

Die Liste der Diamantenen und Eisernen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unserer Gemeinde liegt im Pfarrhaus aus. Sie kann eingesehen oder telefonisch erfragt werden.

Auch wer in diesen Jahren außerhalb unserer Gemeinde konfirmiert wurde, ist

herzlich zu diesem Fest eingeladen: Bitte melden Sie sich im Pfarramt!  
Bitte helfen Sie mit! Wir suchen Adressen der Jubilare aus den Konfirmationsjahren, auch von ihren Geschwistern, Verwandten und Bekannten, die uns weiterhelfen könnten! Es wäre schade, wenn wir jemanden nicht zu diesem einmaligen Fest einladen könnten, nur weil wir ihn oder sie nicht erreichen.

### Die Straßen- und Haussammlung

für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit vom 24.04. – 30.04.2006 ergab einen Sammelbetrag von 297,27 Euro. Die Hälfte: 148,64 Euro verbleibt für die Kinder und Jugendarbeit in der eigenen Gemeinde. Allen Spenderinnen und Spendern, besonders aber auch den Sammlerinnen und Sammlern ein herzliches Dankeschön!

### FAHRDIENST-TELEFON:

**036082/48330**

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Die Fahrten werden von der Kirchengemeinde vergütet und sind für Fahrgäste kostenfrei.

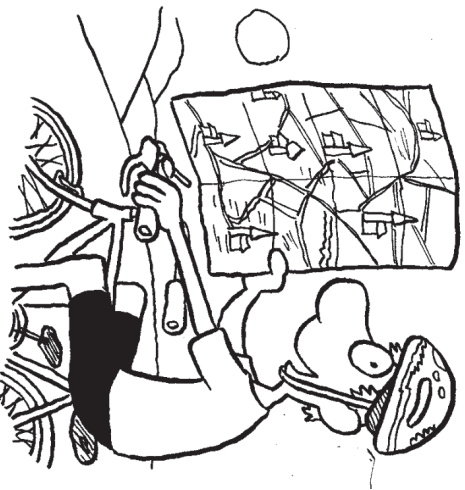
*Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Joh 6,37)*

Mit der Monatslösung für Juli möchte ich Sie herzlich grüßen!

**Ihr Pfr. Brehm**

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer  
Tel./Fax (036082) 81780 / 40303

**E-Mail:** [Brehm@sehen-verstehen-glauben.de](mailto:Brehm@sehen-verstehen-glauben.de)  
**Internet:** <http://ev-kirche.lenggenfeld-stein.de>



## Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im Juli

**02. Juli**

**Agnes Anhalt (75)**  
Hauptstraße 105

**06. Juli**

**Hildegard Diete (91)**  
Hauptstraße 52

**11. Juli**

**Maria Hosbach (65)**  
Hauptstraße 16

**14. Juli**

**Otilie John (66)**  
Hauptstraße 73

**22. Juli**

**Norbert Hartleb (69)**  
Hauptstraße 7

**25. Juli**

**Margot Labs (71)**  
Hauptstraße 47

**Maria Oberthür (86)**

Hauptstraße 21

**27. Juli**

**Joseph Grimm (85)**  
Hauptstraße 107

**Hermann Kaufhold (65)**

Hauptstraße 89

**Hermann Oberthür (81)**

Rasen 1

**29. Juli**

**Horst Klaucke (68)**  
Hauptstraße 26

## Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im Juli

**02. Juli**

**Elisabeth Menge (77)**  
Unterm Kirchberg 4

**03. Juli**

**Anita Deutschmann (72)**  
Am Heinzrain 5

**Ursula Möller (75)**

Am Heinzrain 1

**05. Juli**

**Ursula Hildebrand (83)**  
Bahnhofstraße 2

**14. Juli**

**Heinrich Gaßmann (77)**  
Hauptstraße 81

**16. Juli**

**Adolf Ernek (65)**  
Auf dem Schafhof 13b

**Horst Lange (67)**

Am Heinzrain 3

**17. Juli**

**Anna Hardegen (87)**  
Hauptstraße 107

**19. Juli**

**Katharina Hahn (72)**  
Schulstraße 42

**21. Juli**

**Bärbel Bartloff (67)**  
Herrengasse 13

**22. Juli**

**Anna Elisabeth Gaßmann (69)**  
Schulstraße 22

**30. Juli**

**Winfried Oberthür (69)**  
Keudelsgasse 6



## Danksagung

Vielen herzlichen Dank möchten wir allen sagen, die uns anlässlich  
unserer

### „Goldenen Hochzeit“

mit Blumen, Geschenken und Aufmerksamkeiten bedachten.  
Unser besonderer Dank gilt unseren Kindern und Enkeln, unseren  
Verwandten, Freunden und Nachbarn sowie Herrn Pfarrer Förster.

Dank auch den Kirchberger Frauen und Männern für die  
musikalischen Glückwünsche in der Kirche. Ein weiteres Dankeschön  
an Annemarie, die unsere Kirche zu jedem Anlass so schön  
schmückt, sowie an alle fleißigen Helfer.

*Josef & Elisabeth Schollmeier*

Lengenfeld unterm Stein, im Mai 2006

### Hol- und Bringdienst

Sie möchten zu Ihrem Orthopäden im Jakobviertel nach Mühlhausen?  
Haben jedoch keine Fahrgelegenheit, und keine Busverbindung?



Wir nehmen Ihnen die Organisation ab.  
Unser Service für Sie: Abholung von zu Hause und Fahrt zur Praxis  
und wieder zurück.

Ausführliche Informationen zur Fahrt und zu den Sprechstundenterminen  
erhalten Sie unter folgender Nummer: 03601 4059970

Wir sind mit Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und umfassendem Service für Sie da.

Ein Stromer möchte sich bedanken für die  
Glückwünsche, Geschenke und Überraschungen  
zum 60. Geburtstag!

Danke: Allen lieben Menschen der  
Familie, den Freunden, Nachbarn und  
Bekanntem!

Danke: Der FFW Lengenfeld unterm Stein,  
der Volkstanzgruppe aus Uder, der  
Blaskapelle „Estanas“ und dem Team der  
„Gemeindeschänke“, wo wir aufmerksam  
verwöhnt wurden!

Ich wünsche meinen Gratulanten alles  
Gute und sende fröhliche Grüße!

*Fredi Breidbach*

Lengenfeld unterm Stein, im Juni 2006

## Dankeschön

Für die Glückwünsche, Geschenke und kleinen Auf-  
merksamkeiten zu meinem 50. Geburtstag möchte ich  
allen Gratulanten auf diesem Wege noch einmal herzlich  
danken.

Selbst Petrus hat uns ein riesiges Geschenk bereitet und  
das passende Wetter für eine tolle Feier geliefert.

Auch allen Helfern sei an dieser Stelle noch einmal  
Dank gesagt.

*Eberhard Scharf* 50

Lengenfeld unterm Stein, im Juni 2006



## Das historische Bild des Monats Älteste Gesamtansicht Lengenfelds

Die historische Aufnahme dieses Monats ist zweifelsfrei etwas ganz Besonderes. Wir sehen die älteste Gesamtansicht Lengenfelds, die bis zum heutigen Tag bekannt ist. Bislang schlummerte dieses Schmuckstück in einem Schaukasten auf Schloss Bischofstein, doch nachdem der Wert der Aufnahme erkannt wurde, gelangte sie ans Tageslicht, um genauer geprüft zu werden.

Dank der freundlichen Erlaubnis von Hans-Georg Hildebrand gelangte diese Fotografie schließlich in das „Lengenfelder Echo“. Eine genaue zeitliche Zuordnung dieser Fotografie ist momentan noch nicht möglich, auch ist nicht bekannt, welchem Fotografen wir diese Aufnahme zu verdanken haben, die nie als Postkarte erschienen ist. Da das Viadukt und die neue

Feldweg, der später zur Schulstraße werden sollte. Im weiteren Verlauf dieses Feldweges ist ein Getreidefeld an der rechten Seite zu erkennen. Zu diesem Zeitpunkt stand noch kein einziges Gebäude in dieser Straße. Bei der Baumgruppe am rechten Bildrand ist die heutige Kreuzung zu erkennen, die zum Schlossweg abzweigt. Weiterhin ragen im linken Bildhintergrund die Grabsteine des Friedhofs empor. Dahinter erscheint der noch relativ junge Eisenbahnviadukt mit der gerade erbauten Pfarrkirche zu seiner rechten Seite. Hoch darüber leuchten die damals noch unbewaldeten Berghänge des Geiberichs mit den beliebten Aussichtsstellen „Große Kuppe“ und „Kleine Kuppe“ ins Tal herab. Schließlich ist ein weiteres Detail zu erkennen: Bei der alten Gemeindegaststätte ist der Anbau des Tanzsaals noch nicht erfolgt. Stattdessen erblicken wir die beiden Angerlinden, die 1901 gefällt wurden. Damit muss diese Aufnahme vor 1901 entstanden sein.

Oliver Krebs

## Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Juli 2006

**Wir beten, dass** alle, die sich in Haft befinden, und insbesondere die jungen Menschen, von der Gesellschaft die nötige Unterstützung erhalten, damit es ihnen gelingt, dem eigenen Leben wieder einen Sinn zu geben.

**Wir beten, dass** die verschiedenen Volksgruppen und Religionsgemeinschaften in den Missionsländern friedlich zusammenleben und gemeinsam ein Gesellschaft aufbauen, die sich an menschlichen und geistlichen Werten inspiriert.

Pfarrkirche allerdings schon zu sehen sind, könnte diese Aufnahme zwischen 1884-1900 entstanden sein. Als Fotografen kämen zu dieser Zeit nur Tellgmann (Eschwege), Stautz (ebenfalls Eschwege) oder Struthmann (Heiligenstadt) in Frage. Zunächst blicken wir auf einen einfachen

## Gottesdienste im ZDF Juli 2006

- Sonntag, 2. Juli** Albertus-Magnus-Schule, Viernheim  
**Sonntag, 9. Juli** Dorfkirche, Habel  
**Sonntag, 16. Juli** St. Jacobus, Sögel  
**Sonntag, 23. Juli** Open-Air im Hofgut, Himmelreich  
**Sonntag, 30. Juli** St. Christophorus, Himmelkron

## Was ist los in Lengenfeld & Umgebung? im Juli 2006

- 9. Juli**  
Wanderverein: Wanderung mit Förster Peter Stöber  
**15. Juli**  
Sommerfest des „St.-Franziskus“-Kindergartens  
**14. - 23. Juli**  
Festwoche zur 250-Jahr-Feier der St. Martinus Kirche Faulungen

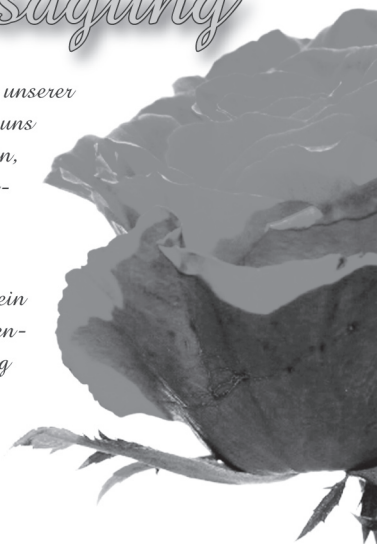
## Danksagung

*Für die lieben Glückwünsche zu unserer Silbernen Hochzeit möchten wir uns bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Gratulanten herzlich bedanken.*

*Ein besonderer Dank gilt auch Pfarrer Förster, dem Gesangverein Cäcilia und dem Jugendchor Mentroda für die festliche Gestaltung des Dankamtes.*

*Lydia & Erberhard Scharf*

Lengenfeld unterm Stein, im Juni 2006



# 250 Jahre St. Martinus-Kirche Faulungen



Die Faulunger St. Martinus-Kirche wurde am 24. Juli 1756 durch Bischof Dr. Lasser aus Erfurt geweiht. Am 22. Juli 2006 findet eine Festveranstaltung zur 250-Jahrfeier statt, zu der jeder von nah und fern recht herzlich eingeladen ist. Aus diesem Anlass ist eine Festschrift erschienen, die im Rahmen der Festwoche erworben werden kann.

## Programm Festwoche zur 250-Jahr-Feier

- Freitag, 14. Juli 2006**  
21.00 Uhr Disco mit „New Line“
- Samstag, 15. Juli 2006**  
20.00 Uhr Tanz mit „Suspenders“
- Sonntag, 16. Juli 2006**  
8.30 Uhr Festhochamt  
20.00 Uhr Tanz mit „Thanas“
- Montag, 17. Juli 2006**  
8.30 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Gang zum Friedhof  
10.00 Uhr Frühschoppen  
12.00 Uhr Möglichkeit zum Mittagessen im Zelt
- Mittwoch, 19. Juli 2006**  
15.00 Uhr Kindernachmittag im Kindergarten  
21.00 Uhr Disco mit „New Line“
- Donnerstag, 20. Juli 2006**  
8.30 Uhr hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag  
19.30 Uhr Vortrag für die Frauen mit Diakon Freytag in der Kirche
- Freitag, 21. Juli 2006**  
19.30 Uhr Vortrag für die Männer mit Pfarrer Seitz in der Kirche  
21.30 Uhr Fackelumzug mit Blasmusik anschl. gemütliches Beisammensein mit Speisen/Getränken bei der Kirche
- Samstag, 22. Juli 2006**  
18.00 Uhr Vorabendmesse  
20.00 Uhr Festveranstaltung zur 250-Jahr-Feier
- Sonntag, 23. Juli 2006**  
10.00 Uhr Festhochamt mit Bischof Dr. Wanke anschließend Gemeindefest Hierzu sind alle aus nah und fern recht herzlich eingeladen

**DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS**  
**ÄLTESTE GESAMTANSICHT LENGENFELDS**

